

Swiss Open 96 für Dienst- und Militärführer

Autor(en): **Steiger, Wolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Swiss Open 96 für Dienst- und Militärhundeführer

Text und Fotos Wolf Steiger

175 Teams aus 12 Nationen beteiligten sich an den verschiedenen Wettkampfdisziplinen. Am 8. und 9. Juni wurde in Wangen an der Aare auf dem Areal der Kaserne für Rettungstruppen das zweite Swiss Open durchgeführt, vor zahlreichen Zuschauern, die sich diesen einmaligen Anlass nicht entgehen liessen. Eine Veranstaltung, auf die das Schweizer Militär stolz sein darf.

Bereits am Freitagabend mussten die einzelnen Teams «einchecken». Dort, wo noch eben Ruhe herrschte, auf dem weiträumigen Kasernenareal, machte sich bald einmal Hektik bemerkbar – Hunde bellten, Ausrüstungsgegenstände klapperten und Rufe ertönten. Kaum waren abends die Hunde eingestallt, nahmen einige Athleten rasch die Gelegenheit wahr, um vor dem Nachtesen gleich noch einige Trainingsrunden zu laufen.

Ausserordentlich gut organisiert

Am Samstag, frühmorgens, begannen die ausgezeichnet organisierten Wettkämpfe. Parallel dazu wurde der internationale Diensthunde-Biathlon-Parcours zur Streckenbesichtigung freigegeben. Gruppenweise, noch ohne Hund, konnten sich die Teilnehmer mit den Hindernissen vertraut machen. Die Strecke mass 5,5 km und zeigte sich mit ihren 15 Hindernissen recht anspruchsvoll. Der steile Aufstieg vor dem Pistolenschiessen wurde doch einigen zum Verhängnis, was die mit zittriger Hand abgegebenen Fehlschüsse bewiesen. Sensationell war das letzte Hindernis unmittelbar vor dem Ziel. Hier musste der Hund, der übrigens auf dem ganzen Parcours angeleint war (bis auf den Posten Pistolenschiessen), ein grosses, recht tiefes Wasserbecken schwimmend durchqueren, um am anderen Ende gleich einen flüchtenden Helfer zu stellen.

Anspruchsvolle Prüfungsordnung

Im Laufe des Morgens wurde der Schutzdienst nach WPO, der Weltprüfungsordnung für Diensthunde, gezeigt. Die in der Schweiz noch wenig bekannte WPO ist sehr anspruchsvoll, um so schöner, dass man sich bei uns dafür zu interessieren beginnt. WPO richteten: E Patzen, R Greutemann und Ch Görgen (Deutschland). Als Schutzdiensthelfer figurieren A Jäger und C Frei. Und um es gleich vorweg zu nehmen, den Titel «Internationaler Sieger WPO» entschied schlussendlich der Schweizer Hundeführer Stefan Bianchi mit seinem Malinois-Rüden «Sam de l'Horizon» für sich!

Aufgaben wie im Einsatz

Ungefähr zur selben Zeit wurden bei den Militärschutzhunden der Patrouillendienst und das Absuchen eines Innenraums geprüft. Der Patrouillendienst wurde von T Zumstein, das Absuchen des Innenraums von B Thalmann und die Unterordnung von O Lanz gerichtet. Gedeckt durch den Sicherungsposten setzten die Hundeführer ihre vierbeinigen Kameraden beim Eingang an. «Gang, suech, zeige» und schon stürmten die Hunde ungeduldig ins Innere, um innert kurzer Zeit den Figuran-



ten zu stellen und zu verbellen. Der Schweizer Meistertitel bei den Militärschutzhunden ging an den Gfr Jürg Berger mit seinem Malinois-Rüden «Phalco du Colombophile».

Bei den Militärkatastrophenhunden richteten J Ledergerber die Personensuche auf dem Trümmerhaufen und U Merkhofer das Detachieren, den Parcours und die Unterordnung. Schon bald stand fest, dass Edi Bucher mit seinem Deutschen Drahthaar-Rüden «Iso v Widenbaum» den Siegertitel Schweizermeister der Militärkatastrophenhunde erringen wird. In allen Disziplinen hatte er eigentlich gleichmässig hervorragend gearbeitet.

Wertvolle internationale Kontakte

Am Samstag, gegen Mittag war es recht warm geworden, die Temperatur stieg sicherlich über 30 Grad, trotzdem wurde mit Elan

an allen Wettkampfpunkten weitergearbeitet. Kurz nach 17 Uhr hiess es einrücken, die Hunde wurden gefüttert. Bald darauf marschierten unter kämpferisch klingender Dudelsackmusik die Teilnehmer der Royal Air Force und der Royal Military Police ihrem speziellen Samstagabend-Zeremonieel gehorchend ins Kantonement.

Nach dem Nachtesen sorgte eine One-Man-Show bis gegen Mitternacht für brillante Unterhaltung und Hochstimmung.

Auch für die grossen Medien interessant

Am Sonntagmorgen erfolgte alle paar Minuten ein Start zum Diensthunde-Biathlon, an dem 135 Teilnehmer gemeldet waren. Start und Ziel lagen vis à vis. Die Laufzeit allein war noch nicht massgebend, die Läufer konnten sich noch Strafpunkte holen oder vom Altersbonus profitieren. Martin Biedermann, Chef Diensthunde der Kapo Bern, hatte den Parcours sorgfältig angelegt. Letztes Jahr hatte er den Biathlon noch selbst bestritten.

Aufnahme-Equipen vom Fernsehen Tele Bärn und dem grössten privaten Sender «Tele M 1» verfolgten die spannendsten Situationen, die noch am gleichen Abend ausgestrahlt wurden. Am Ziel war es interessant zu beobachten, wie die verschiedenen Teams das letzte Hindernis, das Wasserbecken durchquerten. Mehrheitlich waren Hund und Führer in guter Verfassung. Beat Isaak mit seinem Deutschen Schäfer-Rüden «Silas» schaffte den Parcours in 26:11 Minuten als bester Schweizer Teilnehmer. Internationaler Sieger des Militär- und Diensthunde-Biathlon 96, diesen Titel konnte Manfred Härle, Deutschland, mit seinem Deutschen Schäfer-Rüden «Dino» für sich in Anspruch nehmen.

Ein Anlass, der weltweit Beachtung fand

Am Sonntagnachmittag, nachdem alle Wettkämpfe beendet waren, wurde noch eine Fülle packender Demonstrationen und Vorführungen von in- und ausländischen Corps geboten, so dass die Zeit bis zur Rangverkündigung im Handumdrehen verging.

Die Wettkämpfe, die den Teilnehmern und den zahlreichen Zuschauern interessante internationale Kontakte ermöglichten, waren von langer Hand vorbereitet. Das Organisationskomitee unter Wettkampfkommendant Oberst J Eberle, Chef des Veterinärdienstes der Armee, und St Schläpfer, dem initiativen Leiter der Dienststelle Militärhunde, hatte in Zusammenarbeit mit Militärhundeführern und Vertretern der verschiedenen Dienststellen und Polizeicorps ein effizientes OK gebildet. Das bot Gewähr, dass das zweite Swiss Open zu einem grossartigen internationalen Anlass wurde und weltweit Beachtung fand.

Die Rangverkündigung gestaltete sich äusserst imposant. Allein schon der Aufmarsch der rund 175 Führer mit ihren Hunden bot ein unvergessliches Bild. Der Wettkampfkommendant würdigte in seiner Ansprache den Einsatz und die Fairness aller Teilnehmer. Unter anhaltendem Applaus fand die Rangverkündigung statt. Alle Teilnehmer waren sich einig: Nächstes Jahr, zur gleichen Zeit, am gleichen Ort – Swiss Open 1997. ☐

